



Transkript des Interviews



Kirsch: Es war ja so, aus jedem Gau kamen zehn Jungen. Dieses Ausleseverfahren begann dann mit allen möglichen Geschichten. Wir mussten dann – weiß ich nicht – vom Sieben-Meter-Brett springen, wir mussten körperlich alles Mögliche zeigen. Vor allen Dingen aber wurden wir – ich kann es gar nicht mehr sagen, waren das Psychologen? – von Leuten ins Visier genommen, und die entdeckten also bei mir – ich war ja ein ganz kleiner Bub damals – den zukünftigen kleinen Rädelsführer. Und dadurch kam ich dahin. Ich habe selbst nicht dran geglaubt, dass ich das schaffen würde. Also die Adolf-Hitler-Schule war schon etwas Besonderes, keine Frage. (...)

Sechs Uhr war Wecken. Irgendeiner von uns musste mit einer Fanfare die ganze Bande wecken. Und dann wurde gelaufen. Und dann erst gab es Abbrausen, Frühstück usw. Die Schule begann dann wie überall um acht Uhr und ging bis ein Uhr. Dann hatten wir Esspause. Und dann ging es meistens los mit Sport oder militärischer Ausbildung. Ein Schwimmbad war hier – eine riesengroße Anlage. War schon sehr anstrengend, gar keine Frage. Und dann ging das bis etwa 18 Uhr. Und dann kam der musische Abend. Das war eigentlich immer sehr sehr schön. Und das ging um zehn zu Ende. Und dann ab ins Bett. Und morgens um sechs ging es wieder los. (...)

Es hat meine Kräfte oft überstiegen. Ich war ja relativ klein. Und es war ja so, dass die Klassen oft untereinander Wettbewerbe ausführten. Und wenn der Kleinste dann nicht mitkam beim 3000 Meter Lauf, dann war der also schlecht dran. Und diese Bedrohung, dieses dann Ausgegrenzt-Sein, das hat mir viel Angst gemacht. Weil es wirklich sehr hart war. Aber eine gewisse Intelligenz musste schon da sein, natürlich auch körperliche Fähigkeiten. Wir sollten ja Wirtschaftsführer, Diplomaten, dieser Nachwuchs werden. Aber der Krieg war eigentlich verloren als wir herkamen. Insofern waren wir schon sehr bedrückt in der Entwicklung – natürlich auch die Aussicht, dann bald Soldat zu werden und an die Front zu kommen, wie sich dann auch herausstellte. (...)

Und von hier aus sind wir dann Luftwaffenhelfer geworden, in Köln gewesen. Haben dann unser Notabitur gemacht und kamen als 17-Jährige zur Wehrmacht und ziemlich gleich auch an die Front. Ich war in einem Sturmgeschütz beim Regiment Großdeutschland und bin damals als Einziger lebend aus dem Panzer gekommen. Alle andren sind verbrannt, weil wir auf eine Mine gefahren waren. Aber ich habe immer Glück gehabt. Toi, toi, toi.



Erklärungen

Gau: Gebietseinheit der NSDAP; Deutschland wurde von der NSDAP in 42 Gaue unterteilt, jeder Gau war weiter unterteilt in Kreise, Ortgruppen, Zellen und Blocks

Rädelsführer: Anführer

Fanfare: Trompetensignal